

Maag Merki, Katharina; Schwippert, Knut
Systeme der Rechenschaftslegung und Schulentwicklung. Editorial

Zeitschrift für Pädagogik 54 (2008) 6, S. 773-776

urn:nbn:de:0111-opus-51678

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ

<http://www.beltz.de>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.
This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Inhaltsverzeichnis

Thementeil: Systeme der Rechenschaftslegung und Schulentwicklung

Katharina Maag Merki/Knut Schwippert

Systeme der Rechenschaftslegung und Schulentwicklung. Editorial 773

Daniel Koretz

Test-based Educational Accountability. Research Evidence and Implications 777

Katharina Maag Merki/Eckhard Klieme/Monika Holmeier

Unterrichtsgestaltung unter den Bedingungen zentraler Abiturprüfungen.
Differenzielle Analysen auf Schulebene mittels Latent Class Analysen 791

Ludger Wößmann

Zentrale Abschlussprüfungen und Schülerleistungen. Individualanalysen
anhand von vier internationalen Tests 810

Hans Anand Pant/Miriam Vock/Claudia Pöhlmann/Olaf Köller

Offenheit für Innovationen. Befunde aus einer Studie zur Rezeption der Bildungs-
standards bei Lehrkräften und Zusammenhänge mit Schülerleistungen 827

Deutscher Bildungsserver

Linktipps zum Thema „Accountability – Schulentwicklung“ 846

Allgemeiner Teil

Klaus-Jürgen Tillmann

Schulreform – und was die Erziehungswissenschaft dazu sagen kann 852

Kathrin Dederling

Der Einfluss bildungspolitischer Maßnahmen auf die Steuerung des
Schulsystems. Neue Erkenntnisse aus empirischen Fallstudien 869

Jürgen Reyer/Diana Franke-Meyer
Muss der Bildungsauftrag des Kindergartens „eigenständig“ sein? 888

Besprechungen

Hans-Christoph Koller
Heinz-Elmar Tenorth/Rudolf Tippelt (Hrsg.): Beltz Lexikon Pädagogik 906

Fritz Osterwalder
Holger Böning/Hanno Schmitt/Reinhart Siebert (Hrsg.): Volksaufklärung 909

Ulrich Herrmann
Hanno Schmitt/Anke Lindemann-Stark/Christophe Losfeld (Hrsg.): Briefe von
und an Joachim Heinrich Campe 913

Roland Reichenbach
Eckart Liebau/Jörg Zirfas (Hrsg.): Ungerechtigkeit der Bildung – Bildung der
Ungerechtigkeit
Heiner Drerup/Werner Fölling (Hrsg.): Gleichheit und Gerechtigkeit 915

Ewald Terhart
Marilyn Cochran-Smith/Sharon Feiman-Nemser/D. John McIntyre/
Kelly E. Demers (Eds.): Handbook of Research on Teacher Education
Tony Townsend/Richard Bates (Eds.): Handbook of Teacher Education
Marilyn Cochran-Smith/Kenneth M. Zeichner (Eds.):
Studying Teacher Education 921

Dokumentation

Pädagogische Neuerscheinungen 928

Katharina Maag Merki/Knut Schwippert

Systeme der Rechenschaftslegung und Schulentwicklung

Editorial

Die in den letzten Jahren intensivierten bildungspolitischen und bildungswissenschaftlichen Diskussionen zur Reformulierung von Strategien der Systemsteuerung führten dazu, dass in Deutschland Monitoringinstrumente eingeführt worden sind, die zu einer größeren Standardsicherung im Bildungswesen sowie zu besseren Bildungsergebnissen beitragen sollen. Hierbei wird an international schon seit vielen Jahren eingesetzten und etablierten – wenn auch nicht unumstrittenen – Instrumenten orientiert. Dazu gehören mit gleichzeitiger Gewährung erweiterter Gestaltungsfreiräume für die Schulen zumindest die Einführung von Bildungsstandards und die systematische Überprüfung der Lernergebnisse der Schülerinnen und Schüler zu bestimmten Zeitpunkten in deren Bildungsbiographie sowie die Einführung von zentralen Abschlussprüfungen am Ende der Sekundarstufe I und/oder II. Diese Monitoringinstrumente, die den „Output“ der schulischen Prozesse überprüfen sollen, werden ergänzt durch Instrumente, die die schulischen Prozesse in den einzelnen Schulen selber überprüfen. Hierzu zählt neben der Verpflichtung zu regelmäßiger Selbstevaluation insbesondere die Einführung von Modellen der Schulinspektion (vgl. Altrichter/Maag Merki im Druck, 2009). Damit zeigt sich in den deutschsprachigen Ländern ein – vorerst auf der Oberfläche – vergleichbares Konzept des Systemmonitorings, wie dies in anderen Ländern bereits seit längerer Zeit implementiert ist (Döbert/Fuchs 2005).

Argumente für die Einführung neuer Steuerungsmodelle bezogen sich auf die Erkenntnisse aus international vergleichenden Studien, die aufgezeigt haben, dass das deutsche Bildungssystem den Anforderungen an die Förderung relevanter Bildungsprozesse von Schülerinnen und Schülern nur teilweise gerecht werden kann, wobei insbesondere eine geringe Effektivität in Bezug auf die Lernentwicklung insgesamt und spezifischer Schülergruppen in Abhängigkeit des familiären Bildungshintergrundes und des Migrationsstatus festzustellen ist (vgl. Baumert/Stanat/Watermann 2006; Deutsches PISA-Konsortium 2007). Zudem wiesen die bisherigen Strategien der Bildungssystementwicklung wie beispielsweise die Reformulierung und Überarbeitungen von Lehrplänen ohne gleichzeitiger Überprüfung der effektiven Lernergebnisse einen nur geringen Wirkungsgrad auf (vgl. Künzli et al. 1999; Vollstädt/Tillmann/Rauin/Höhmann/Tebrügge 1999), was die stärkere Fokussierung auf das Monitoring von Prozessen und Lernerträgen systematisch begünstigt hat.

Mit einem Monitoringkonzept, welches in stärkerem Maße schulische Prozesse und die Lernerträge der Schülerinnen und Schüler einer empirischen Überprüfung unter-

stellt, treten Systeme der Rechenschaftslegung ins Zentrum der Aufmerksamkeit. Die den Schulen zugestandene erhöhte Freiheit bei der Gestaltung ihres Angebotes geht einher mit der Verpflichtung der Schulen und Lehrpersonen, gegenüber externen Vorgesetzten die eigenen Investitionen und Maßnahmen zu legitimieren, diese in Bezug auf die Zielerreichung zu begründen und über die Verarbeitung von internen und externen Rückmeldungen die eigenen schulischen Prozesse zu optimieren. Damit wird davon ausgegangen, dass schulische Entwicklungen begünstigt und die Qualität des Lernangebotes gesteigert werden können.

Das vordergründig betrachtete relativ einfache Wirkungs- und Prozessmodell muss allerdings in einer zweiten Sichtung an mehreren Stellen problematisiert werden. So lassen sich aufgrund der Komplexität des Gegenstandsbereiches Bildung – nur geringe „Technologisierbarkeit“ von Bildungsprozessen, Schwierigkeit zur Bestimmung von Ursachen-Wirkungszusammenhängen und der Herausarbeitung schulischer Einflussfaktoren in Abgrenzung zu familiären und außerschulischen Faktoren, multifaktorielle Bedingtheit von Lernergebnissen etc. (vgl. beispielsweise Scheerens/Bosker 1997; Seidel/Shavelson 2007; Townsend 2007) – und der damit zusammenhängenden Anforderungen an die empirischen Methoden zur Erfassung der Zieldimensionen keine einfachen Antworten auf die folgenden Fragen finden: Wer ist wofür rechenschaftspflichtig? Auf welcher Basis werden Entscheide zur positiven oder negativen Beurteilung vorgenommen? Welche Zieldimensionen bzw. welche Indikatoren fließen in die Beurteilung ein? Welche methodischen Verfahren werden zur Überprüfung eingesetzt? Welche Konsequenzen werden aus der Ergebnisdarstellung für die Akteure gezogen? Inwiefern bilden die Implementation der verschiedenen Monitoringinstrumente einen produktiven Rahmen, damit sich Schulen weiterentwickeln und die schulischen Prozesse professionalisieren können. Kritisch wird zudem bemerkt, dass in Schulen vielerorts die zugesprochene Autonomie zwar gesehen und begrüßt wird, jedoch durch die eingeforderte Überprüfung bzw. durch modifizierte Vorgaben durch die Administration auf organisatorischer Ebene als konterkariert wahrgenommen wird.

Der Blick insbesondere auf die anglo-amerikanischen Länder, die solche Monitoring- und Rechenschaftssysteme bereits seit längerer Zeit eingeführt haben, zeigt, dass sich Rechenschaftssysteme systematisch voneinander unterscheiden (Linn 2004), die Effektivität dieser Systeme für die Weiterentwicklung wesentlicher Dimensionen schulischer Qualität keineswegs gesichert ist und unter Umständen mit deutlich negativen Effekten auf das schulische Handeln und Erleben der Lehrpersonen und Schülerinnen und Schüler gerechnet werden muss (vgl. beispielsweise Au 2007; Fuhrman/Elmore 2004).

Für die Weiterentwicklung des Monitoring- und Rechenschaftssystems in Deutschland bedeutet dies, dass die Einführung der jeweiligen Monitoringinstrumente unter Berücksichtigung der international vorliegenden empirischen Ergebnisse zu gestalten (vgl. Oelkers/Reusser 2008) und empirisch zu untersuchen ist, welche zielkonvergenten wie auch zieldivergenten Auswirkungen diese Verfahren auf die Schul- und Unterrichtsqualität, auf die Schulentwicklung und auf die Entwicklung der Kompetenzen und Bildungsprozesse der Schülerinnen und Schüler haben. Rechenschaftssysteme sind

somit vor allem in ihrer Funktionalität für die Schulentwicklung zu beurteilen. Dazu besteht in den deutschsprachigen Ländern insgesamt ein hoher Forschungsbedarf, wobei in besonderem Maße Wirkungs- und Längsschnittanalysen sowohl auf individueller wie auf schulischer Ebene unter Berücksichtigung multidimensionaler Kriterien fehlen. Der vorliegende Thementeil integriert vier Beiträge zum Thema.

Einen Einblick in die Praxis im Umgang mit flächendeckend eingesetzten Tests legt *Daniel Koretz* vor, indem er sowohl die gängige Praxis als auch kritische Überlegungen zum Einsatz und Nutzen von solchen Monitoringinstrumenten in den USA präsentiert. Hierbei stellt er eine Reihe von Überlegungen über Campbell's law vor. Campbell hat bereits Mitte der neunzehnhundertsiebziger Jahre Wirkungen, Nebenwirkungen und Rückwirkungen des Einsatzes von Tests im Bildungswesen formuliert. In einer Zusammenschau und weiterführenden Überlegungen bietet der Beitrag von Koretz einen guten Ausgangspunkt, aktuelle Entwicklungen bei der Revision der Steuerung des deutschen Bildungssystems vor dem Hintergrund vorliegender Erfahrungen und methodischer Herausforderungen zu reflektieren.

Im Anschluss stellt *Ludger Wößmann* eine ganz andere Perspektive evidenz-basierter Diskussion vor. Er greift auf Daten international vergleichender Untersuchungen wie TIMSS und PISA zu und berechnet mittels methodischer Verfahren der Bildungsökonomie potentielle Einflüsse systemisch steuerbarer Größen von Bildungssystemen. Hierbei nimmt Wößmann zwei Strukturmerkmale von Bildungssystemen in den Blick, die in Deutschland aktuell sind: die Einführung zentraler Abschlussprüfungen und schulischer (Teil-)Autonomie. Die von ihm vorgestellten Befunde sind Gegenstand aktueller kritischer Diskussion über die Nutzung internationaler querschnittlich angelegter Vergleichsuntersuchungen für die Analyse von Wirkungen von Kontextfaktoren und schulischen Prozessfaktoren auf das schulische Lernen von Schülerinnen und Schülern und für die Ableitung von Reformmaßnahmen im Bildungssystem.

Im Gegensatz zu den beiden ersten Beiträgen beziehen sich die nächsten beiden Aufsätze auf die Analyse der Implementation externer Monitoringinstrumente in Deutschland. *Katharina Maag Merki, Eckhard Klieme und Monika Holmeier* rücken in ihren Analysen zentrale Abiturprüfungen in den Fokus und untersuchen in diesem Zusammenhang die Implementation dieser Abschlussprüfungen in zwei Bundesländern und somit den Wechsel von einem dezentral zu einem zentral organisierten Prüfsystem. Hierbei arbeiten sie empirisch Umsetzungstypen ministerieller Vorgaben in die Unterrichtspraxis heraus und zeigen, dass sich die Schulen hierzu systematisch unterscheiden. Die Befunde sind zur Abschätzung der Wirkung von Strukturveränderungen auf Systemebene bis in den Unterricht hinein von Bedeutung.

Wie Lehrkräfte der Sekundarstufe das Thema „Bildungsstandards“ wahrnehmen, stellen *Hans Anand Pant, Miriam Vock, Claudia Pöhlmann und Olaf Köller* in ihrem Beitrag vor. Hierbei präsentieren sie Befunde einer Umfrage unter Lehrkräften, in der sie nach der Art und Intensität der Auseinandersetzung mit dem Thema befragen. Ein zentrales Augenmerk wird hierbei auf das bereits in einer Reihe von Studien empirisch überprüfte Modell der affektiv-kognitiven Auseinandersetzung (Stages of Concern) gerichtet. Anhand gruppenbildender Methoden werden empirisch Typen von Lehrkräften

identifiziert, die Gegenstand weiterer Betrachtungen sind. Die Befunde verweisen auf die Notwendigkeit der Antizipation verschiedener Auseinandersetzungsstrategien für die Implementierung von Bildungsstandards.

Literatur

- Altrichter, H./Maag Merki, K. (im Druck, 2009): Empirische Erforschung schulischer Governance – Konzeptualisierungen des Feldes und Herausforderungen für die Forschung In: H. Altrichter/K. Maag Merki (Hrsg.): Neue Steuerung im Schulsystem. Ein Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Au, W. (2007): High-stakes Testing and Curricular Control: A Qualitative Metasynthesis. In: Educational Researcher, 36, H. 5, S. 258–267.
- Baumert, J./Stanat, P./Watermann, R. (Hrsg.) (2006): Herkunftsbedingte Disparitäten im Bildungswesen. Vertiefende Analysen im Rahmen von PISA 2000. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.
- Deutsches PISA-Konsortium (Hrsg.) (2007): PISA 2006. Die Ergebnisse der dritten internationalen Vergleichsstudie. Münster: Waxmann.
- Döbert, H./Fuchs, H.-W. (Hrsg.) (2005): Leistungsmessungen und Innovationsstrategien in Schulsystemen. Ein internationaler Vergleich. Münster: Waxmann.
- Fuhrman, S.H./Elmore, R.F. (Hrsg.) (2004): Redesigning Accountability Systems for Education New York/London: Teachers College Press.
- Künzli, R./Bähr, K./Fries, A.-V./Ghisla, G./Rosenmund, M./Seliner-Müller, G. (Hrsg.) (1999): Lehrplanarbeit: Über den Nutzen von Lehrplänen für die Schule und ihre Entwicklung. Chur: Rüegger.
- Linn, R.L. (2004): Accountability Models. In: Fuhrman, S.H./Elmore, R.F. (Hrsg.): Redesigning Accountability Systems for Education. New York/London: Teachers College Press, S. 73–95.
- Oelkers, J./Reusser, K. (2008): Qualität entwickeln – Standards sichern – mit Differenz umgehen. Bildungsforschung Band 27. Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).
- Scheerens, J./Bosker, R.J. (1997): The foundations of educational effectiveness. Oxford: Pergamon.
- Seidel, T./Shavelson, R.J. (2007): Teaching Effectiveness Research in the Past Decade. The Role of Theory and Research Design in Disentangling Meta-Analysis Results. In: Review of Educational Research, 77, H. 4, S. 454–499.
- Townsend, T. (Hrsg.) (2007): International Handbook on School Effectiveness and Improvement. Band 1 und 2. Dordrecht: Springer.
- Vollstädt, W./Tillmann, K.-J./Rauin, U./Höhm, K./Tebrügge, A. (1999): Lehrpläne im Schulalltag. Eine empirische Studie zur Akzeptanz und Wirkung von Lehrplänen in der Sekundarstufe I. Opladen: Leske + Budrich.

Anschrift der Autoren:

Prof. Dr. Katharina Maag Merki, Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für Erziehungswissenschaft, Kunzenweg 21, 79117 Freiburg, E-Mail: maagmerki@ph-freiburg.de
Prof. Dr. Knut Schwippert, Universität Hamburg, Sektion 1: Allgemeine, Interkulturelle und International vergleichende Erziehungswissenschaft, Binderstraße 34, 20146 Hamburg, E-Mail: knut.schwippert@uni-hamburg.de